

# HOHLSPIEGEL

Die Villingener „Südwest Presse“ über Bad Dürreheims Bürgermeister Weissenberger, der sich über die „Bewohner der ländlichen Stadtteile“ sorgt, die zur Arbeit in nahe gelegene Städte fahren müssen: „Diesen Zustand will der Bürgermeister jedoch durch die Möglichkeiten, über den Fremdenverkehr Geld zu verdienen, ändern, so daß diese Auspendler nicht mehr in die benachbarten Städte fahren müßten, denn sie kommen von dort politisiert zurück, und das kann ich hier nicht brauchen.“

△

**Vollfunktionstüchtige Niere**  
zwecks Transplantation abzugeben. Blutgruppe A: B Rh pos.  
Angeb. unter J 3342 an WELT-Verlag, 43 Essen, Postfach 38.

Aus der Bonner „Welt“.

△

Die Freiburger „Badische Zeitung“ über die Schülerunion des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald, die „gegen Radikale im öffentlichen Dienst“ Stellung bezog: „Es müßte dazu gesagt werden, daß darin auch die politische Qualifikation eingeschlossen ist, mit der ... Pädagogen den Unterricht und die Schüler beeinflussen (können). Hier werde zu oft das Beispiel eines Lokomotivführers gebracht. Warum kann er nicht Beamter sein und gleichzeitig in einer ‚Linksgruppe‘ dienen? Die Schülerunion gibt hierzu die klare Antwort: ‚Man kann nicht zwei Herren zugleich dienen. Denn, wenn es mal soweit ist, muß er sich entscheiden, und wer garantiert uns, daß er dann nicht in die falsche Richtung fährt.‘“

△

**Nervenarzt, CDU-Mitglied, kath., als Regimekritiker vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit Berufsverband verfolgt, sucht neuen Wirkungskreis. Zuschriften unter Nr. 3549 an Verlag J. W. Naumann, Postfach 5460, 8700 Würzburg 1.**

Aus der Würzburger „Deutschen Tagespost“.

△

Aus einem Schreiben des Landkreises Wesermarsch, Niedersachsen: „Nach der obenangeführten Überleitungsanzeige hatten Sie insgesamt DM 1788,49 ... zu zahlen. Überwiesen wurden von Ihnen laut Eingangsanzeige der Regierungshauptkasse bereits DM 1788,50, so daß DM 0,01 an Sie zu erstatten ist. Ich bitte Sie, mir mitzuteilen, auf welches Konto dieser Betrag überwiesen werden soll.“

...wenn Sie  
sich mal bei  
einer netten  
Urlaubs-  
bekanntschaft  
in Erinnerung  
bringen  
wollen...



**HENKELL  
TROCKEN  
PIKKOLO**

... das prickelnde Geschenk  
auch in attraktiver Verpackung.

# RÜCKSPIEGEL

## Zitate

Die „Deutsche Welle“ in ihrem russischen Dienst über die SPIEGEL-Serie „Kommunismus heute“ (Teil I – Sowjet-Union):

Der SPIEGEL schildert in seiner Analyse des Sowjetstaates an zahlreichen Beispielen die wirtschaftliche Ineffizienz des sowjetischen Systems und zeigt die Hindernisse auf, die einen Ausweg aus der Dauerkrise versperren ... Eine wirtschaftliche Liberalisierung, die die Sowjet-Union dringend braucht, würde den Parteiapparat brotlos machen und zugleich viel höhere Anforderungen an die Direktoren und Arbeiter stellen ... Der jetzige Stand ist für alle Beteiligten weit bequemer. So bleibt das System erhalten. Die Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution werden nicht bewältigt. Rußland fällt zurück, stellt der SPIEGEL fest.

Der SPIEGEL-Autor Fritjof Meyer beurteilt dennoch die jetzige Sowjetführung eher positiv. Nach seiner Meinung hat sich Generalsekretär Breschnew vom konservativen Apparatschik zum vorsichtigen Reformen gewandelt. Breschnews Abrüstungspolitik erscheint dem SPIEGEL glaubhaft. Sie sei ein Schlüssel zur Lösung der Wirtschaftsmisere. Mit seiner Öffnung nach Westen hatte Breschnew nicht nur der wirtschaftlichen Selbstgenügsamkeit eine Absage erteilt, sondern die Sowjet-Union auch westlichen Ideen geöffnet, mit denen sich die Ideologen jetzt auseinanderzusetzen hätten. Der SPIEGEL hält es sogar für denkbar, daß Breschnew in der Hoffnung auf den inneren Fortschritt ganz bewußt auch den „Korb drei“ der Helsinki-Akte unterzeichnet hat, der den freien Austausch von Ideen vorsieht. Der SPIEGEL-Experte sieht in der sowjetischen Kulturpolitik von heute erste Anzeichen eines neuen Tauwetters.

△

Der Deutsche Presserat zum SPIEGEL-Titel „Die verkauften Lolitas“ (Nr. 22/1977):

Aufgrund einer Reihe von Beschwerden hat der Beschwerde-Ausschuß des Deutschen Presserates in der Sitzung vom 30. Juni 1977 dem SPIEGEL wegen des Titelbildes in der Nummer 22 vom 23. Mai 1977 eine Rüge ausgesprochen. Im Interesse des Schutzes der Jugend mißbilligt es der Beschwerde-Ausschuß, wenn ein Kind in derart plakativer Form als Sexualobjekt abgebildet wird. Bei der Beratung hat der Beschwerde-Ausschuß nicht verkannt, daß der Artikel, auf den das Titelbild hinweist, eine jugendschützende Tendenz hat.